

Vorwort.

Zur Beschäftigung mit dem vorliegenden, in jüngster Zeit vielfach zur Sprache gekommenen Gegenstande ward ich angeregt durch meinen verehrten Lehrer und Freund, Herrn Professor Plücker. Als ich demselben zu Ostern v. J. meinen Versuch einer analytischen Behandlung des Problems vorlegte, hatte er die Freundlichkeit, mich auf einen andern Weg, dasselbe anzugreifen, aufmerksam zu machen, welchen ich im §. 10 ebenfalls dargelegt habe. Ich habe später, durch schmerzliche Verluste gebeugt, den Gegenstand eine Zeitlang ruhen lassen und, seitdem ich veranlasst, die diesjährige Programm-Abhandlung der Schule zu schreiben, ihn wieder aufnahm und weiter verfolgte, ihm nur eine sehr beschränkte und durch amtliche Geschäfte vielfach zersplitterte Mussezeit widmen können. Gleichwohl hoffe ich, dass in den folgenden physicalischen Versuchen sowohl als in den mathematischen Entwicklungen sich Einiges findet, welches neu und der Beachtung der Fachmänner nicht unwerth sein dürfte und das Schriftchen einem weitem Kreise zu einer freundlichen Aufnahme vielleicht empfehlen könnte, als für welchen es ursprünglich bestimmt war. Dass ich mich bemüht, auch dem Nichtmathematiker eine richtige und möglichst vollständige Einsicht in die interessanten Erscheinungen zu verschaffen, wird hoffentlich in einer Zeit, in der man so sehr bestrebt ist, dem Gebildeten die Ergebnisse der Wissenschaft zugänglich zu machen, keiner Rechtfertigung bedürfen.

Düsseldorf, im August 1856.